

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #20/10

19. Juni 2010

Am nächsten Donnerstag werde ich nach Kanada reisen, um zuerst an dem Treffen der G8-Staaten teilzunehmen und anschließend – gemeinsam mit dem Finanzminister – auf dem Treffen der G20-Staaten über die Zukunft der internationalen Finanzmärkte und der internationalen Wirtschaft zu sprechen.

Die Gruppe der G20, der größten Industrie- und Schwellenländer der Erde, hat sich auf der Staats- und Regierungsebene zum ersten Mal getroffen, nachdem die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise ausgebrochen war, das war Ende 2008. Seitdem hat sich das Format der G20-Länder als das Format etabliert, in dem wir die Probleme und die großen Fragen der Zukunft der Weltwirtschaft miteinander besprechen.

Auf der Tagesordnung diesmal steht natürlich zuerst einmal der Stand der Regulierung der Finanzmärkte. Denn wir erinnern uns alle: Die Krise ist ausgebrochen durch Exzesse auf diesen Märkten, die wir durch neue Regulierung unbedingt eindämmen müssen.

In Kanada wird es jetzt darum gehen, Bericht darüber zu erstatten, welchen Stand der Regulierung wir erreicht haben und welche Aufgaben noch vor uns liegen. Es gibt eine Reihe von Fortschritten: So ist an vielen Stellen die Kapitalisierung der Banken verbessert worden, es sind neue Regelungen für die Zahlungen von Boni erarbeitet worden und auch umgesetzt worden. Es fehlen an einigen Stellen aber noch wichtige Regelungen – zum Beispiel in der Europäischen Union Regelungen zum zukünftigen Umgang mit Derivaten.

Gleichzeitig werden wir darüber sprechen, in welcher Weise die Finanzmärkte an den Kosten der Krise beteiligt werden müssen. Die Europäische Union hat in dieser Woche einen Beschluss gefasst, dass wir ein System von Bankenabgaben oder Besteuerungen der Finanzinstitute einführen wollen. Diese Bankenabgabe soll zum Beispiel in Deutschland dazu dienen, einen Fonds für den Schutz gegen zukünftige Krisen aufzubauen. Denn wir wollen nicht, dass der Steuerzahler noch einmal für Exzesse an den Märkten eintreten muss.

Außerdem wird sich die Europäische Union mit ihren Teilnehmern am G20-Treffen dafür einsetzen, dass wir auf globaler Ebene eine Finanzmarkttransaktionssteuer entwickeln. Es wird dazu sicherlich kontroverse Diskussionen geben, aber ich bin froh, dass wir im Europäischen Rat zu dieser Frage eine einheitliche Verhandlungsposition für das G20-Treffen gefunden haben.

Desweiteren werden wir darüber sprechen, wann wir aus der Phase der Konjunkturprogramme umsteigen auf eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung. Dies ist nach Meinung der europäischen Teilnehmer – ganz besonders auch Deutschlands – dringend notwendig, um zu verhindern, dass in Zukunft wieder solche Krisen entstehen können.

Außerdem wird es natürlich um weltweites Wachstum gehen. Dabei vertritt Deutschland die Meinung, dass es nicht um Wachstum um jeden Preis gehen darf, sondern dass dieses Wachstum nachhaltig, umweltfreundlich und zukunftsfähig sein muss. Dies wird einer der interessantesten und spannendsten Punkte der Diskussionen auf dem G20-Treffen sein.

Natürlich wissen wir, dass gerade auch die Europäische Union ihren Beitrag dazu leisten muss, damit die Weltwirtschaft nachhaltig wächst. Wir glauben, mit unserer Wachstumsstrategie „EU 2020“ haben wir dafür die richtigen Akzente gesetzt. Es geht auf der einen Seite um die Teilhabe von möglichst vielen Menschen am Arbeitsmarkt, aber es geht auf der anderen Seite auch um zukunftsfähige Industriezweige – zum Beispiel im Bereich der Umwelttechnologien.

Europa wird auf dem G20-Treffen seine Meinung deutlich artikulieren. Und ich glaube, es ist richtig und wichtig, dass wir uns unter den 20 großen Industrienationen dieser Welt verständigen, wie wir weiter arbeiten wollen. Denn in der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir erlebt: Jeder ist betroffen, wenn an einigen Plätzen etwas passiert, was nicht mit der Sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist. Damit sich das nicht wiederholt, gibt es keine vernünftige Alternative zu einer internationalen Kooperation der großen Industrienationen und der Schwellenländer.